



AZ L-15.451-06.03/561

**ANTRAG Nr. 08/17**

nach § 17 GeschO

**Betr.: Arbeitsstelle für Weltanschauungsfragen – Schaffung einer Stelle**

Eingebracht in die Sitzung der 15. Landessynode am

A. Beschluss vom

 Verweisung an

B. Beschluss vom

 Annahme: einstimmig mit Mehrheit bei Jastimmen, Neinstimmen, Enthaltungen AblehnungC. Antrag zurückgezogen  
am

Die Landessynode möge beschließen:

Der Oberkirchenrat wird gebeten, zusätzlich eine unbefristete Angestelltenstelle im Bereich der Arbeitsstelle für Weltanschauungsfragen einzurichten.

Begründung:

1. Die religiöse Pluralisierung unserer Gesellschaft schreitet weiter voran. Die Arbeitsstelle ist mit der gesamten religiösen Gegenwartsfrage befasst (inklusive östlicher Religionen). Deshalb votierte bereits der Theologische Ausschuss der 14. Landessynode einstimmig für eine weitere Stelle.
2. Ausgewogene Stellungnahmen bedürfen des internen fachlichen Austausches.
3. Die Arbeit wird kleinteiliger: Große, bekannte Sondergemeinschaften und leicht zu beantwortende Informationsfragen treten in den Hintergrund. Dafür steigt die Zahl von regionalen Kleingruppen und Anbietern dramatisch. Diese entfalten teilweise ein enormes Konfliktpotenzial.
4. Die Pluralität kommt immer näher an die Landeskirche heran. Sie zeigt sich etwa im stillen Auszug religiöser Jugendlichen aus den Kirchen hin zu anderen Strömungen. Sie begegnet mitten in den Gemeinden und Gemeindehäusern, z. B. in Gestalt von „spirituellen“ Lebenshilfeangeboten oder neuen „christlichen“ oder synkretistischen Strömungen und Gruppen. Anfragen von Pfarrerrinnen und Pfarrern, Kirchengemeinden und kirchlichen Gremien nehmen deutlich zu. Im Umgang mit der ihnen begegnenden Vielfalt sind sie auf das Wissen von Fachleuten angewiesen und erwarten eine schnelle Auskunft.
5. Die Zahl der Anfragen aus dem säkularen Raum nimmt zu, da auch an Schulen, bei Jugendämtern, Behörden aller Art neue Konflikte durch die religiöse Pluralisierung entstehen. Wenn Expertenwissen einer kirchlichen Stelle als Dienstleistung abgerufen wird, dient das auch dem Ansehen der Kirche in der Öffentlichkeit.

Stuttgart, 28. Februar 2017

1. Ernst-Wilhelm Gohl  
Eberhard Daferner  
Prof. Dr. Martin Plümicke  
Dr. Harry Jungbauer

2. Peter Schaal-Ahlers  
Sigrid Erbes-Bürkle  
Andreas Wündisch  
Jutta Henrich

3. Eva Glock  
Kurt Wolfgang Schatz  
Sr. Margarete Mühlbauer  
Elke Dangelmaier-Vinçon